

manchen Tagen hundert und mehr *Papilios* entwickelten. Geeignete Plätze zur Ausführung von Freilandkopulationsversuchen ausfindig zu machen, ist nicht leicht, da mit der Eigenart der Falter gerechnet werden muß. Die Vertreter ein und derselben Gattung verhalten sich oft äußerst verschieden. Dutzende von lebenden *Papilio*-männchen (teils frisch geschlüpfte, teils ältere Tiere) brachte ich an die für diese Versuche ausgesuchten Stellen, setzte die schlaftrunkenen Falter, die ich natürlich auch dunkel transportiert hatte, an die Blüten und wartete auf das Aufgehen der lebenspendenden Sonne. Die Weibchen hatte ich teilweise angebunden oder ihnen ihre Flügel gestutzt; dieser Prozedur unterwarf ich die Falter schon zuhause. Einfacher war es, wenn die Versuchstiere im Gebiet frei vorkamen. Alle ausgesetzten Tiere wurden je nach Alter und Entfernung verschieden gezeichnet. Die meisten Erfolge erzielten wir mit der Freilandmethode bei lokal auftretenden Arten. Der Erfolg hängt aber sehr von der Lokalität, vom Wetter und von einigen anderen Faktoren ab.

Ich möchte in diesem Zusammenhang nur noch erwähnen, daß es mir trotz Anwendung aller geschilderten Methoden nicht gelang, *Papilio podalirius* L. in Gefangenschaft zur Kopula zu bringen; trotzdem bin ich überzeugt, daß es dem einen oder anderen Züchter doch einmal gelingen wird.

Bei *Papilio machaon* L. beobachtete ich, wie 2 Männchen den Versuch machten, sich gegenseitig zu begatten. Die gleichen sexuellen Perversitäten konnte ich wiederholt bei Schwärmern und Spinnern beobachten. Daß 2 oder gar 3 ♂♂ gleichzeitig ein Weibchen begatten, beobachtete ich bei Sphingiden, Bombyciden und Noctuiden oftmals, bei Tagfaltern nur in einem einzigen Falle und zwar bei *Hesperia sao* Bgstr.

Schluß folgt.

***Agrotis glareosa* Esp. auch auf der Insel Oesel. Lep.**

Von Georg von Rehekampff • Arensburg, Insel Oesel (Estland).

In dieser Entomologischen Zeitschrift vom 22. März a. c. nr. 48, pag. 568 findet sich eine Mitteilung von Herrn Erich Haeger, Gewiesen, Kr. Rummelsburg, unter der Aufschrift: „*Agrotis glareosa* Esp. in Pommern.“ Diese für das Ostbaltikum neue Art kommt auf meiner Heimatinsel „Oesel“, welche durch die Landung der deutschen Truppen im Herbst 1917 in der Geschichte des großen Krieges als ein Ruhmesblatt der deutschen Armee weltbekannt geworden ist, auch vor.

Als erste fand Fr. Mag. Rebane = Reval die Art in zwei Exemplaren in Westoesel im Jahre 1932. Da ihr die Art unbekannt war, ließ sie diese in Schweden bestimmen, wo nach Angabe des bekannten verstorbenen baltischen Lepidopterenforschers Mag. W. Petersen diese Species auch festgestellt ist.

Im Jahre 1934 erbeutete ich nun in einem an der Peripherie der einzigen Stadt auf unserer Insel „Arensburg“ gelegenen Garten am 12. August ein Stück dieser nicht zu verwechselnden Art und am 28. August zwei weitere Exemplare. Das vierte in meiner Sammlung befindliche Tier fand ich am 13. August dieses Jahres (1936) in demselben Garten am Köder. Diese hübsche Noctuide ist auch hier jedenfalls durchaus selten. Die Fundstelle — der erwähnte Garten — ist recht verwildert und grenzt an eine ausgedehnte feuchte Wiese und auf den Rasenplätzen des Gartens befinden sich Futterpflanzen der Raupe von *Agrotis glareosa* Esp. — Beiläufig bemerke ich, daß dieser von menschlicher Pflege schon längere Zeit verschont gebliebene Garten mir auch sonst manche Freude und Ueberraschung bereitet hat. Habe ich doch neben einigen anderen seltenen Arten das bisher in Estland einzige erbeutete Exemplar von *Luperina zolltkofferi* Frr. hier am 23. September 1933 geködert, welches in der Färbung den Schottländischen Stücken dieser Art entspricht. Dieses Stück habe ich damals erstklassigen Autoritäten (Professor Dr. Seitz und Dr. Draut) zur Ansicht nach Darmstadt übersandt.

Die Vorderflügel meiner Oeselschen *Agr. glareosa* Esp. sind glänzend hellaschgrau, die Flecken tietschwarz, die Zeichnung durchaus scharf, bedeutend schärfer, als auf allen mir bekannten Abbildungen. Eine so starke Verdunkelung an der Wellenlinie, die nach dem Bericht von Erich Haeger bei seinen ostpommerschen Exemplaren am Vorderrande tietschwarz wird, findet sich bei den Oeselschen Exemplaren nicht. Auch kann ich zwischen Wellenlinie und äußerem Querstreif „den schwachen rötlichen Anflug“ nicht feststellen. Die Hinterflügel meiner 4 Exemplare, sämtlich ♂♂, sind glänzend weiß ohne die geringste bräunlich graue Bestäubung nach dem Aussenrande zu, wie solches für die ♂♂ der pommerschen Exemplare von Haeger angegeben wird. Bloß die Adern der Hinterflügel sind ziemlich dunkel.

Der ostpommersche Fundort ist daher nicht, wie Haeger annimmt, die östlichste Verbreitungsgrenze von *Agr. glareosa*, sondern nach den bisherigen Feststellungen die Insel Oesel.

Sammelbericht 1936.

Von Hans Foltin, Vöcklabruck, Ober-Oesterreich.

Der Winter 1935/36, war, wie die vorhergegangenen, ein warmer, schneearmer. Derselbe hatte nur wenige Schneefälle und kurze Frostzeiten. Anfangs Feber blühten hier Haselnuß-Stauden. Am 19. 2. wurden bereits die ersten Stare beobachtet. Am 20. 2. sah ich die ersten *Phigalia pedaria* Männchen, dann anfangs März die ersten *Anisopteryx aescularia* und ein Männchen der hier seltenen *Hyb. leucophaearia*. Zu dieser Zeit grüntem die Hainbuchen; Leber-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Rehekampff Georg von

Artikel/Article: [Agrotis glareosa Esp. auch auf der Insel Oesel. Lep. 410-411](#)